

Kein theologischer Gemeindebrief ...also nur ein bisschen

Ich bin nicht bewandert in der Bibel. Ich kenne weder meinen Taufspruch, noch meinen Konfirmationsspruch auswendig. Viele Stellen in der Bibel können alles und nichts bedeuten. Viele Stellen können aber auch das bedeuten, was ich will, das sie bedeuten. Sie sind für mich meist mehr, mal weniger relevant.

Jedoch hatte ich vor ein paar Wochen die Gelegenheit, mich mit einem speziellen Bibelabschnitt auseinanderzusetzen. Und diese Stelle hat sich in mir festgesetzt. Und das wird wohl auch so bleiben.

Es handelt sich um das **Gleichnis vom Senfkorn (Markus 4, Verse 30 bis 32)**:

30 Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? 31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. 32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Ein kleines Senfkorn kann etwas Grosses entstehen lassen. Dieses Gleichnis ist so passend für die kleinen Dinge, die jeder selbst unternehmen kann und die im Endeffekt etwas ganz Grosses entstehen lassen können.

Jeder einzelne kann etwas Grosses entstehen lassen. Ich kann etwas Grosses entstehen lassen. Du kannst etwas Grosses entstehen lassen.



Abbildung 1: Senfkorn (Quelle istockphoto)

Die Senfkörner unserer Kirchgemeinde sind unser Pfarr- und Katechet*innen-Team, die Sigristinnen, die Organist*innen, die verschiedenen Kommissions- und Kirchenratsmitglieder, unsere Kirchgemeindemitglieder und die vielen Freiwilligen, die sich engagieren. Sehr viele davon sind in mehreren Gremien und Rollen engagiert, was mir grössten Respekt abringt.

Wir Mitglieder unserer Kirchgemeinde sind unterschiedlich, haben unterschiedliche Bedürfnisse, befinden uns in unterschiedlichen Lebensphasen, haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Und trotzdem haben wir auf einer Ebene bereits Glück, Enttäuschung, Liebe, Trennung, Neubeginn und Abschied erlebt. Wir wissen um das Bedürfnis nach Nähe, Zugehörigkeit, Halt, Verständnis und des Angenommenwerdens.

Seitdem ich in der Kirchgemeinde mithilfe und mein Samenkorn gedeiht, verstehe ich, wie viel Arbeit dahintersteckt, für all die Menschen unserer Kirchgemeinde ansprechende Angebote zu gestalten, wie viel Abstimmung es dafür braucht und wie frustrierend es sein kann, wenn die Angebote nicht wie gewünscht, geschätzt werden.

Aber ich darf auch erleben, wie uns gedankt wird, was wir auf die Beine stellen und dass es nicht nur Aus-, sondern auch Eintritte in unsere Kirchgemeinde gibt. Das ist so wundervoll und inspirierend. Herzlich willkommen in unserer Kirchgemeinde!

In meiner Kindheit kam es einem politischen Statement gleich, sich zur Kirche und dem Glauben zu bekennen. Meine Eltern haben auf manche «Annehmlichkeit» verzichten müssen. Meine schulische Bildung und sich daraus ergebene berufliche Entwicklungschancen wären eingeschränkt worden, wenn der politische Umbruch Ende der 80er, Anfang der 90er nicht gekommen wäre.

Viele Jahre lang bin ich vermeintlich gut ohne Gott ausgekommen. Ich bin selbstbewusst genug um zu wissen, was ich kann und was eben auch nicht.

Aber dann gab es eine Zeit, da ist mir die Kraft ausgegangen, vieles erschien sinnlos und das Selbstbewusstsein im Sinne von «Ich kann es selbst schaffen» war im Keller.

Viel Persönliches habe ich in den letzten Jahren am Kirchensonntag von mir preisgegeben, was sehr geschätzt wurde, was teils sehr persönliche Gespräche ermöglicht hat. Ich bin dankbar zu spüren, auf welchen fruchtbaren Boden meine Erfahrungen fallen.

Zum ersten Mal darf ich den Gemeindebrief schreiben und das habe ich lange vor mir hergeschoben. Einen Text strukturiert und mit einer bestimmten Botschaft zu verfassen, ist nichts, was ich sehr oft mache. Ich lehne mich hier an die Pfarr- und Katechetikpersonen an, die zu einem Abschnitt aus der Bibel eigene Erfahrungen und Wünsche anbringen und somit das Verständnis für diesen Abschnitt konkretisieren. Davon bin ich ein grosser Fan und es ist mir ein Anliegen, die Botschaften zu lesen und auf mich wirken zu lassen.

Meine persönliche Möglichkeit, mich mit meinem Glauben auseinander zu setzen; meinem Senfkorn Nahrung zu zuführen.

Spannend, wie diese beiden Sprüche nun in mir nachklingen.

Ich bin Sarina Streit (geboren 1977 in der Nähe der polnischen Grenze, Bundesland Brandenburg), Kirchgemeinderätin aus Schwarzhäusern, beruflich sehr stark eingebunden, alleinstehend und vorwiegend alleinerziehend eines Sohnes und von Herzen gern in unserer Kirchengemeinde engagiert. Das ist mein Senfkorn, aus dem ich etwas Grosses entstehen lassen möchte. Wo möchtest du dein Senfkorn säen und was möchtest du entstehen lassen?

Nun darf ich an dieser Stelle meinen persönlich liebsten Senf vorstellen.



Abbildung 2: Kult und mein absoluter Lieblingssenf (Quelle Wikipedia)

Übrigens mein Taufspruch lautet: «Selig sind die, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.» (Matthäusevangelium Kapitel 5, Vers 8)

Zur Konfirmation habe ich folgenden Spruch erhalten: «Befiehe dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.» (Psalm 37, 5)

GOTTESDIENSTE und VERANSTALTUNGEN im April 2024:

Sonntag, 7.4.2024, 9:30 Uhr in der Kirche Aarwangen, Gottesdienst mit Marcel Schneiter, Pfarrer, und Sandro Rieder, Orgel.

Dienstag, 9.4.2024, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Aarwangen, Seniorennachmittag 60 Plus, «Wir spielen Lotto»

Sonntag, 14.4.2024, 9:30 Uhr in der Kirche Aarwangen, Gottesdienst mit Taufen, mit Sandra Karth, Pfarrerin, und Barbara Sägesser, Orgel.

Sonntag, 14.4.2024, 11 Uhr auf dem Friedhof bei der Kirche Aarwangen, Grabaufhebungsfeier, mit Sandra Karth, Pfarrerin, und Barbara Sägesser, Flöte.

Dienstag, 16.4.2024, 10 Uhr im Kirchgemeindehaus, Seniorengottesdienst mit Daniela Pfeil, Pfarrerin, und Marcel Lappert, Pianist.

Sonntag, 21.4.2024, 9:30 Uhr in der Kirche Aarwangen, Gottesdienst mit Daniela Pfeil, Pfarrerin, und Barbara Sägesser, Orgel. Anschliessend Apéro.

Samstag, 27.4.2024, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus Aarwangen, Duo Calva, mit «Zwei Celli für ein Halleluja» – Best Of. Die zwei Cellisten Daniel Schaerer und Alain Schudel begeistern ihr Publikum mit viel Musik, Humor, komödiantischem Talent und irrwitzigen Einfällen. Cello-Comedy vom Feinsten! Eintritt: CHF 28.00 / CHF 26.00 (AHV), Reservation: kulturkreis@refaarwangen.ch oder 062 923 23 79

Sonntag, 28.4.2024, 9:30 Uhr in der Kirche Bannwil, Gottesdienst mit Taufe, mit Marcel Schneiter, Pfarrer, Eva Weibel, Geige, und Barbara Sägesser, Orgel.

Dienstag, 30.4.2024, 10 Uhr im Kirchgemeindehaus, Seniorengottesdienst mit Marcel Schneiter, Pfarrer, und Marcel Lappert, Pianist.